

BUND RLP, Eyersheimer Mühle, 67256 Weisenheim am Sand

An die Stadt Bad Dürkheim
z.H. Frau Maria Zorn
Mannheimer Str. 24
67098 Bad Dürkheim

Kreisgruppe Bad Dürkheim
Dr. Heinz Schlapkohl
Eyersheimer Mühle
67256 Weisenheim am Sand

Telefon (06353) 3318

heinz.schlapkohl@bund-rlp.de

26.10.2023

5. Änderung Flächennutzungsplan, Bad Dürkheim

Sehr geehrte Frau Zorn, sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, zur Änderung Ihres Flächennutzungsplans Stellung zu nehmen.

In unserer Stellungnahme möchten wir nur zu einigen Änderungen, die uns aus Umwelt- und Naturschutzsicht besonders bemerkenswert sind, Aussagen machen. Das bedeutet nicht, dass wir allen anderen Änderungen, vor allem Neuversiegelungen, zustimmen.

Berichtigungen: Es wurde anscheinend in der vergangenen Zeit eine Reihe von B-Plänen realisiert, ohne dass der alte FNP „angepasst“ wurde. Wir fragen uns, ob dies statthaft war.

Flächenrücknahmen

R 9, Abtsfronhof: Die Rücknahme dieser Fläche war überfällig. Es ist für uns unverständlich, dass es in der Stadt maßgebliche Kräfte gab, die die Bebauung dieser historischen Weinbaufläche forcierten.

R 1, R 3..., Oberes Gaistal und Klaustal: Auch die Rücknahme dieser im Wald gelegenen Flächen war überfällig.

R 36, „Sägewerk Assel“: Der BUND hat seit langem den Wunsch geäußert, die dortigen Bauwerke und Befestigungen zurückzubauen. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt sich durchgerungen hat, diese Fläche in der Isenach-Bachaue zu renaturieren. Eine Anrechnung der Entsiegelung auf etwaige Kompensationsverpflichtungen der Stadt wäre gut akzeptabel.

Neue Flächeninanspruchnahmen

N 5, Kläranlage: Wir befürworten diese zusätzliche Flächeninanspruchnahme, obwohl wir uns in einem sensiblen Naturraum befinden, und Dauergrünland in Anspruch genommen würde. Natürlich verbinden wir damit die Erwartung, dass die Kläranlage zur Leistungssteigerung endlich ausgebaut wird. Ihre Phosphoreliminierung muss weiter verbessert werden, und vor allem muss die **Vierte Reinigungsstufe** gebaut werden. Derzeit verschmutzt die Kläranlage mit ihrem Ablauf die unterliegenden Gewässer und trägt entscheidend mit dazu bei, dass sich der Gewässerkörper „Mittlere Isenach“ in einem sehr ungünstigen ökologischen und chemischen Zustand befindet.

N 8, Erweiterung des Gewerbegebiets nach Süden: Wir sprechen uns deutlich gegen eine solch große, aus unserer Sicht überdimensionierte Erweiterung aus. Sollte sie nicht ganz zu verhindern sein, so müsste ihre Fläche zumindest deutlich reduziert werden, und zwar Richtung Westen, weil im Osten das VSG zu nahe liegt. Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns ein Wort zur angedachten Produktionsanlage für Wasserstoff; wie halten diesen Standort für eine industrielle Elektrolyseanlage für unangemessen.

N 10, Bebauung der alten Stadtgärtnerei: Wir sprechen uns gegen die vorgesehene Bebauung der gesamten Fläche aus. Allenfalls wäre eine Bebauung im schon früher bebauten (versiegelten) Bereich akzeptabel. Die Anlage von Kleingärten könnte eine gute Alternative sein.

Photovoltaik

Grundsätzlich möchten wir auch die PV fördern. In der Stadt werden noch viel zu wenig versiegelte Flächen, z.B. auch Parkplätze, für die Energiegewinnung genutzt.

Ä 16: Wir stehen auch der Agri-PV grundsätzlich positiv gegenüber. Vielleicht lassen sich dafür noch weitere Flächen finden (z.B. Obstanlagen?)

N 16 (Stadt), N 13 (Ungstein): Wir lehnen eine Errichtung von PV-Anlagen auf den hier vorgesehenen Flächen ab. Bei den Flächen handelt es sich um gewachsenes Dauergrünland mit hoher Biodiversität, die durch PV gefährdet würde. Bei den Flächen handelt es sich um Wohnstätten für diverse Organismen und auch um Nahrungshabitate. Dass gerade diese Flächen, wo keine Intensivlandwirtschaft stattfindet, ausgewählt wurden wirft ein gewisses Licht auf das „Auswahlteam“ (sogar im Umweltbericht lesen wir zwischen den Zeilen gewisse Bedenken gegen diese Standorte).

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Schlapkohl

D.: Kreisverwaltung DÜW, Abt. Bauen und Umwelt